

Qualitätsbericht 2022

der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW)

Inhalt

1. Qualitätsmanagement an der FHDW.....	2
1.1. Strategie unseres Qualitätsmanagements.....	2
1.2. Unser Verständnis von Qualitätsmanagement.....	3
1.3. Struktur unseres Qualitätsmanagementsystems	4
1.4. Akteure unseres Qualitätsmanagementsystems.....	6
1.5. Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems	7
2. Qualität an der FHDW	7
2.1. Unser Qualitätsverständnis	7
2.2. Unsere Qualitätsmerkmale	10
2.3. Unsere Verfahren zur Sicherung und Entwicklung von Qualität.....	11
2.4. Wahrnehmung unserer Qualität.....	15
2.5. Verbesserung unserer Qualität.....	24
3. Weiterentwicklung der FHDW.....	31
4. Ergebnisse von Akkreditierungen	31

1. Qualitätsmanagement an der FHDW

1.1. Strategie unseres Qualitätsmanagements

Der Maßstab für den Erfolg unserer Bildungsarbeit und somit die oberste Prämisse unserer Qualitätsziele ist der berufliche Erfolg unserer Absolventen¹. Deshalb realisieren wir eine den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechende Aus- und Weiterbildung, das heißt:

- eine anspruchsvolle und erwachsenengerechte Bildungsarbeit in reibungslosem Ablauf erbringen,
- die Inhalte der Bildungsangebote an den Erfordernissen des Marktes zukunftsorientiert ausrichten,
- als innovativer Dienstleister der Wirtschaft Bildung und Beratung zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit anbieten.

Unsere Studiengänge zeichnen sich durch einen hohen Praxisbezug, intensive Betreuung, einen hohen Qualitätsanspruch und gute Erfolgchancen unserer Absolventen aus. Die Studiengänge verbinden die Berufswelt und die akademischen Ausbildungsangebote durch praxisorientierte Lehre, Unterstützung beim Transfer der erlernten akademischen Inhalte in die Berufspraxis, praxiserfahrene Lehrende und angewandte studiengangsbezogene Forschung.

Die hohe Qualität unserer Studiengänge ist eines der strategischen Ziele der FHDW und die Grundlage für unsere Strategie des Qualitätsmanagements.

Evaluationen und Feedback, ein entwicklungsorientierter Diskurs mit allen Interessengruppen der Hochschule und Projekte zur Qualitätsverbesserung und Zukunftssicherung sind Merkmale unserer Strategie des Qualitätsmanagements. Sie prägen und entwickeln die Qualitätskultur der FHDW.

Durch die Evaluation von Studium und Lehre wird der Ist-Stand der Qualität unserer Studiengänge ermittelt und daraus folgend neue Maßnahmen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess an der FHDW abgeleitet. Die Evaluation von Studium und Lehre erfolgt auf der Basis unseres Qualitätsmanagementkonzeptes.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1.2. Unser Verständnis von Qualitätsmanagement

Dem Verständnis von systematischem Qualitätsmanagement an der FHDW liegt der Leitgedanke des PDCA-Zyklus zugrunde: Planen → Durchführen → Prüfen → Handeln.

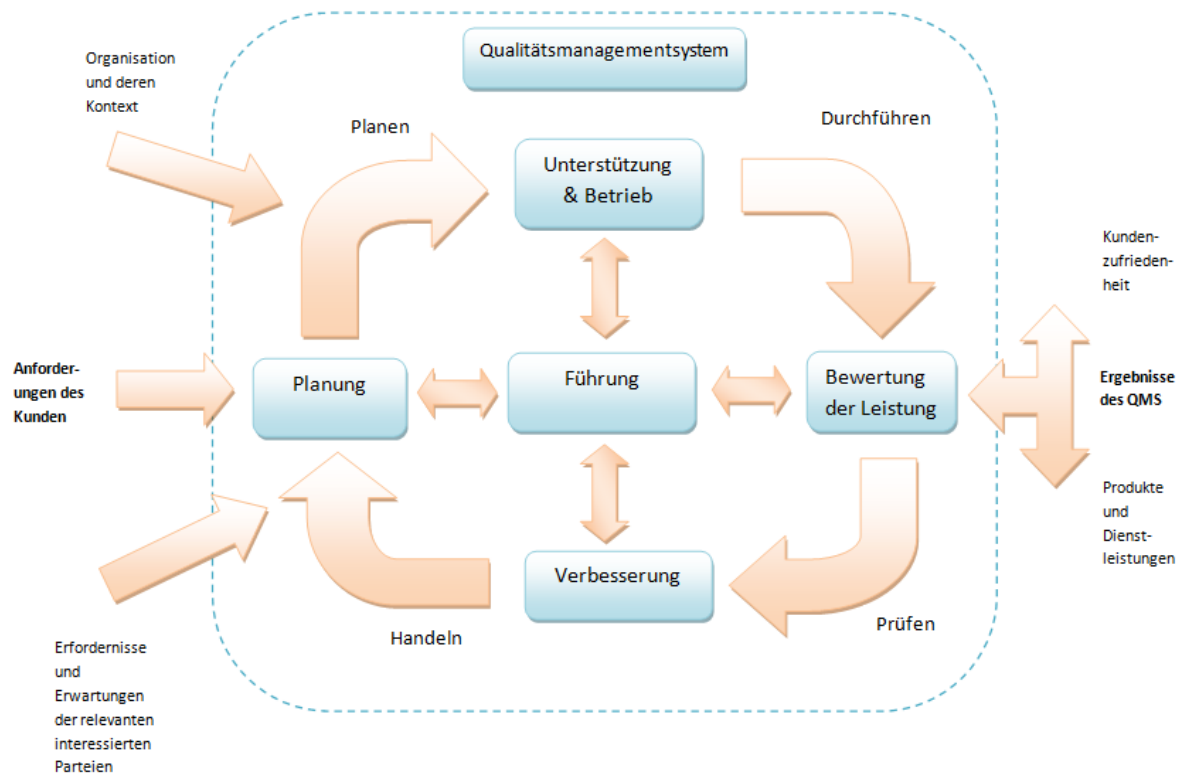


Abbildung 1: PDCA-Zyklus an der FHDW²

Die Orientierung am PDCA-Zyklus findet bei der Konzeptionierung und Entwicklung neuer und der Weiterentwicklung vorhandener Studiengänge Anwendung. Der Regelkreis lässt sich aber auch auf andere bestehende Prozesse und Leistungen anwenden.

Der im Qualitätsmanagement angestrebte Prozess der kontinuierlichen Verbesserung basiert im Wesentlichen auf den

- Ergebnissen der verschiedenen regelmäßig durchgeführten Evaluierungsmaßnahmen,
- direkten Hinweisen von Studierenden und anderen interessierten Parteien bzw. Interessengruppen,
- Kennzahlen und Daten aus dem Controlling,
- regelmäßigen internen Besprechungen auf verschiedenen Ebenen, auch fachbereichs- und standortübergreifend,
- Ergebnissen interner und externer Audits,

² Quelle: Auditbericht DIN EN ISO 9001:2015 der CERTQUA Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH, 2018, S. 1

- Anregungen aus dem Ideenmanagement,
- Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungen,
- Hinweisen von externen Beratern³ oder Dienstleistern sowie
- Mitarbeit in Arbeitskreisen, Verbänden oder sonstigen externen Gremien.

Erkannte Probleme oder Verbesserungspotentiale sollen möglichst zeitnah intern besprochen werden, um notwendige, geeignete Maßnahmen festzulegen. Je nach Sachverhalt und Maßnahme sind dabei die jeweils verantwortlichen Aufgabenträger einzubinden.

Die am Qualitätsmanagement beteiligten Akteure (vgl. Kap. 1.3) informieren sich über den Umsetzungsgrad festgelegter Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen oder wirken selbst aktiv dabei mit. Sofern Daten oder Kennzahlen für bestimmte Prozesse erhoben werden, wird der Erfolg der Maßnahmen daran gemessen.

Das Qualitätsmanagement umfasst die gesamte Hochschule mit allen Campussen. Es orientiert sich insbesondere an den „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“, an den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz und an den Regeln des Akkreditierungsrats. Studierende, Lehrende, Forschende, die Verwaltung und die Vertreter der Berufspraxis sind in das systematische Qualitätsmanagement eingebunden.

1.3. Struktur unseres Qualitätsmanagementsystems

Der Betreiber der FHDW, der Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe e. V., und damit auch die FHDW sind nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifiziert.⁴

Dem prozessorientierten Ansatz folgend, ist die Struktur des Qualitätsmanagementsystems (QM-Systems) in einer Prozesslandkarte dargestellt. Darin wird in Führungs-, Kern- und Stützprozesse unterschieden.

Alle für die Steuerung der Bereiche Studium und Lehre relevanten Prozesse sind in der Qualitätsmanagementdokumentation (QM-Dokumentation) der FHDW beschrieben. Ergänzend zu den Prozessbeschreibungen gibt es so genannte gelenkte Dokumente in Form von auszufüllenden Formblättern, Checklisten, Musterverträgen und internen Detailregelungen wie z. B. Aufbewahrungsfristen und Unterschriftenregelungen.

Sie werden bei der Durchführung bestimmter sich wiederholender Arbeitsschritte unterstützend herangezogen, um die Vorgänge zu vereinfachen und zu standardisieren. Damit kommt ihnen ebenfalls eine wichtige qualitätssichernde Funktion zu. Sofern vorhanden, werden sie im Kontext der betreffenden Prozessbeschreibungen aufgeführt.

Aus dieser Prozesslandkarte sind alle Prozesse der FHDW ersichtlich:

³ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Qualitätsberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

⁴ Die Qualitätsgemeinschaft **Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe** besteht aus drei Qualitätsgesellschaften: der **Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe gGmbH** (Paderborn), der **Fachhochschule der Wirtschaft Nordrhein-Westfalen gGmbH** (Paderborn) und der **Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover gGmbH** (Hannover). Die Zertifizierung ist Mitte 2022 vorübergehend ausgesetzt worden. Es ist geplant, sie in 2023 wieder aufzunehmen

Anforderungen von Kunden und anderen internen oder externen Personen / Unternehmen / Institutionen	1. Führungsprozesse		1.1 Unternehmensstrukturen und -planung	1.2 Ressourcenmanagement	1.3 Controlling	1.4 Qualitätsmanagement	1.5 Genehmigung / Akkreditierung	1.6 Wissensmanagement	1.7 Compliance / Verhaltenskodex	Erfüllung der Anforderungen		
	2. Kernprozesse	2.1 Studierende gewinnen	2.1.1 Interessenten informieren und beraten			2.1.2 Bewerber auswählen		2.1.3 Vertrag abschließen				
		2.2 Mit Unternehmen kooperieren	2.2.1 Neue Unternehmen gewinnen			2.2.2 Unternehmen betreuen		2.2.3 Unternehmen zurückgewinnen				
		2.3 Ausbildungs- und Studiengänge entwickeln und durchführen	2.3.1 Marktchancen analysieren	2.3.2 Ausbildungs- und Studiengang konzipieren und weiterentwickeln		2.3.3 Ausbildungs- und Studiengang genehmigen / akkreditieren	2.3.4 Ausbildungs- und Studienangebot festlegen		2.3.5 Ausbildungs- und Studiengang durchführen		2.3.6 Ausbildungs- und Studiengang evaluieren	
		2.4 Studierende betreuen	2.4.1 Studierendenservices anbieten	2.4.2 Career Services anbieten		2.4.3 Studierende coachen	2.4.4 Suche von Praxis- und Projektstellen unterstützen		2.4.5 Jobvermittlung unterstützen			
		2.5 Auslandsaufenthalte organisieren	2.5.1 Auslandskooperationen abschließen		2.5.2 Auslandsaufenthalte vorbereiten, betreuen und anerkennen		2.5.3 Auslandsaufenthalte evaluieren					
		2.6 Alumni-Aktivitäten	2.6.1 Alumni-Aktivitäten planen und durchführen				2.6.2 Alumni-Organisationen unterstützen					
		2.7 Forschung	2.7.1 Forschungsprofil und -konzept entwickeln				2.7.2 Forschungsprojekte durchführen		2.7.3 Forschungsergebnisse darstellen			
	3. Stützprozesse	3.1 Marketing	3.2 Rechnungswesen		3.3 Personal	3.4 Beschaffung		3.5 IT-Services	3.6 Gebäudemanagement		3.7 Bibliotheksverwaltung	
		3.8 Archivierung dokumentierter Informationen			3.9 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		3.10 Datenschutz und Datensicherheit					

Abbildung 2: Prozesslandkarte für die FHDW

1.4. Akteure unseres Qualitätsmanagementsystems

An der Ausgestaltung des QM-Systems wirken im Hochschulalltag folgende Akteure mit:

- der Kanzler als Leiter der Verwaltung,
- der Präsident als Vorgesetzter der Dekane und Prodekane,
- der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung,
- der Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Transfer,
- die Dekane und Prodekane als Leiter der beiden Fachbereiche Betriebswirtschaft und Informatik,
- die Leiter der Campusse in Bergisch Gladbach, Bielefeld, Marburg, Mettmann und Paderborn,
- die Konferenzen an der FHDW,⁵
- die Qualitätsmanagementbeauftragten der Campusse,
- die Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten sowie die Evaluierungskommission für Studiengänge.

Der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung ist verantwortlich für das hochschulweite, fachbereichsübergreifende Qualitätsmanagement. Als Qualitätsmanagementkoordinator der FHDW überprüft er die Einhaltung der Verfahrensanweisungen und steuert die Durchführung aller qualitätssichernden Maßnahmen, deren Auswertung sowie die Umsetzung korrigierender Maßnahmen. In Abstimmung mit dem Präsidium der FHDW sichert er die Rahmenbedingungen, die zur campusübergreifenden Qualitätssicherung der Leistungsbereiche Studium und Lehre notwendig sind. Zudem verantwortet er sämtliche Akkreditierungsprojekte der Hochschule sowie die externen Audits zur Rezertifizierung gemäß DIN ISO 9001 ff. Die Qualitätssicherung des Leistungsbereichs Forschung obliegt dem Vizepräsidenten für Forschung, Entwicklung und Transfer.

Die Dekane und Prodekane verantworten die Durchführung der Evaluation der Lehre gemäß der Evaluierungsordnung der FHDW. Die Ergebnisse des Einsatzes qualitätssichernder Maßnahmen (wie z. B. Befragungen der unterschiedlichen Interessengruppen) verwenden sie zur Verbesserung der Lehre sowie zur Weiterentwicklung vorhandener Studiengänge.

Die Campusleiter organisieren die Durchführung der qualitätssichernden Maßnahmen und verwenden ihre Ergebnisse zur Verbesserung der Lehrumgebung (wie Räume, Infrastruktur und technische Ausstattung) sowie der Arbeitssituation der Verwaltungskräfte und der Pflege der Beziehungen zu den Partnerunternehmen der FHDW.

An jedem Campus werden der Vizepräsident für Studium und Qualitätssicherung, die Dekane und Prodekane sowie die Campusleiter durch Qualitätsmanagementbeauftragte unterstützt, die neben ihren Hauptaufgaben mit dezentralen Aufgaben der Qualitätssicherung betraut sind. Sie organisieren den Einsatz qualitätssichernder Maßnahmen vor Ort und stellen die Ergebnisse zur weiteren Verwendung dem Vizepräsidenten für Studium und Qualitätssicherung zur Verfügung. Gemeinsam mit ihm tragen sie auch Sorge für die Umsetzung korrigierender Maßnahmen. Außerdem organisieren sie und führen sie die internen Audits an den einzelnen Campussen durch.

⁵ Wie beispielsweise die Fachhochschulkonferenz und die Dozentenkonferenzen

An der FHDW sind zwei externe Evaluierungskommissionen dauerhaft eingerichtet worden, und zwar

- die Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten (EVAP) und
- die Evaluierungskommission für Studiengänge (EVAS).

Die *Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten* besteht aus Professoren anderer Hochschulen und hat den Auftrag, Aufgabenstellungen von Klausuren und Gutachten über wissenschaftliche Arbeiten zu sichten, zu bewerten und in Form eines Gutachtens Rückmeldung an die Lehrenden und die Hochschulleitung zu geben.

Der Zuständigkeitsbereich der *Evaluierungskommission für Studiengänge*, der Vertreter der Berufspraxis, der Wissenschaft und der Studierendenschaft angehören, erstreckt sich auf folgende Aufgaben:

- Evaluierung der Gesamtkonzeption eines Studienganges gemäß den Anforderungskriterien des Akkreditierungsrates im Rahmen einer internen Akkreditierung,
- Begleitung der Entwicklung und Weiterentwicklung von Studiengängen,
- Stichprobenartige Evaluierung der Erfüllung von akkreditierungsrelevanten Anforderungskriterien im laufenden Studienbetrieb.

1.5. Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems

In 2022 wurden keine strukturellen Änderungen im Qualitätsmanagementsystem vorgenommen. Für 2023 ist die Überführung der bestehenden QM-Dokumentation in SharePoint geplant.

2. Qualität an der FHDW

2.1. Unser Qualitätsverständnis

Ein umfassendes QM-System setzt eine Definition des Qualitätsbegriffs an der FHDW voraus. Qualität ergibt sich aus den Dimensionen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (s. Abbildung 3). Die Strukturqualität bezieht sich auf die Voraussetzungen, die für die Erbringung einer hohen Qualität in Lehre und Studium erforderlich sind. Die dazu gehörenden Qualitätsmerkmale sind die Grund- und Berufsordnungen der FHDW, die Finanzplanung, die notwendigen personellen Ressourcen wie die Qualität und Quantität der Dozenten sowie die infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Die Prozessqualität ergibt sich aus den dafür notwendigen Prozessen. Sie bezieht sich zum einen auf Betreuungs- und Serviceprozesse für die Studierenden beim Eintritt bzw. Zugang zum Studium, die kontinuierliche Betreuung während des Studiums sowie den späteren erfolgreichen Übergang in den Beruf. Zum anderen beinhaltet sie die Curriculumgestaltung und die Ausgestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Die Ergebnisqualität bezieht sich auf die Outcome-Perspektive, die wiederum durch die Struktur- und Prozessqualität beeinflusst wird. Sie beinhaltet Qualitätsmerkmale wie Prüfungsleistungen der Studierenden, die Zufriedenheit mit dem Studium und die Berufsbefähigung der Absolventen.

Die bestehenden Qualitätssicherungs- bzw. Evaluierungsinstrumente sind den einzelnen Qualitätsmerkmalen zugeordnet. Diese erheben die spezifischen Leistungen der Qualitätsdimensionen. Anhand der Auswertung der Ergebnisse können entsprechende Handlungs- und Gestaltungsempfehlungen für konkrete qualitätssichernde Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Die Evaluierungsinstrumente sind dabei nicht als isolierte Bausteine zu betrachten, sondern haben einen multifunktionalen Charakter, indem sie bei mehreren Qualitätsmerkmalen eine Evaluierungsanwendung finden. Die bestehenden internen Konferenzen an der FHDW nehmen eine Qualitätssteuerungsfunktion wahr, indem Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung entwickelt und initiiert werden. Daraufhin werden diese, aus den Evaluationsergebnissen abgeleiteten, Maßnahmen an die Verantwortlichen kommuniziert und dort umgesetzt.

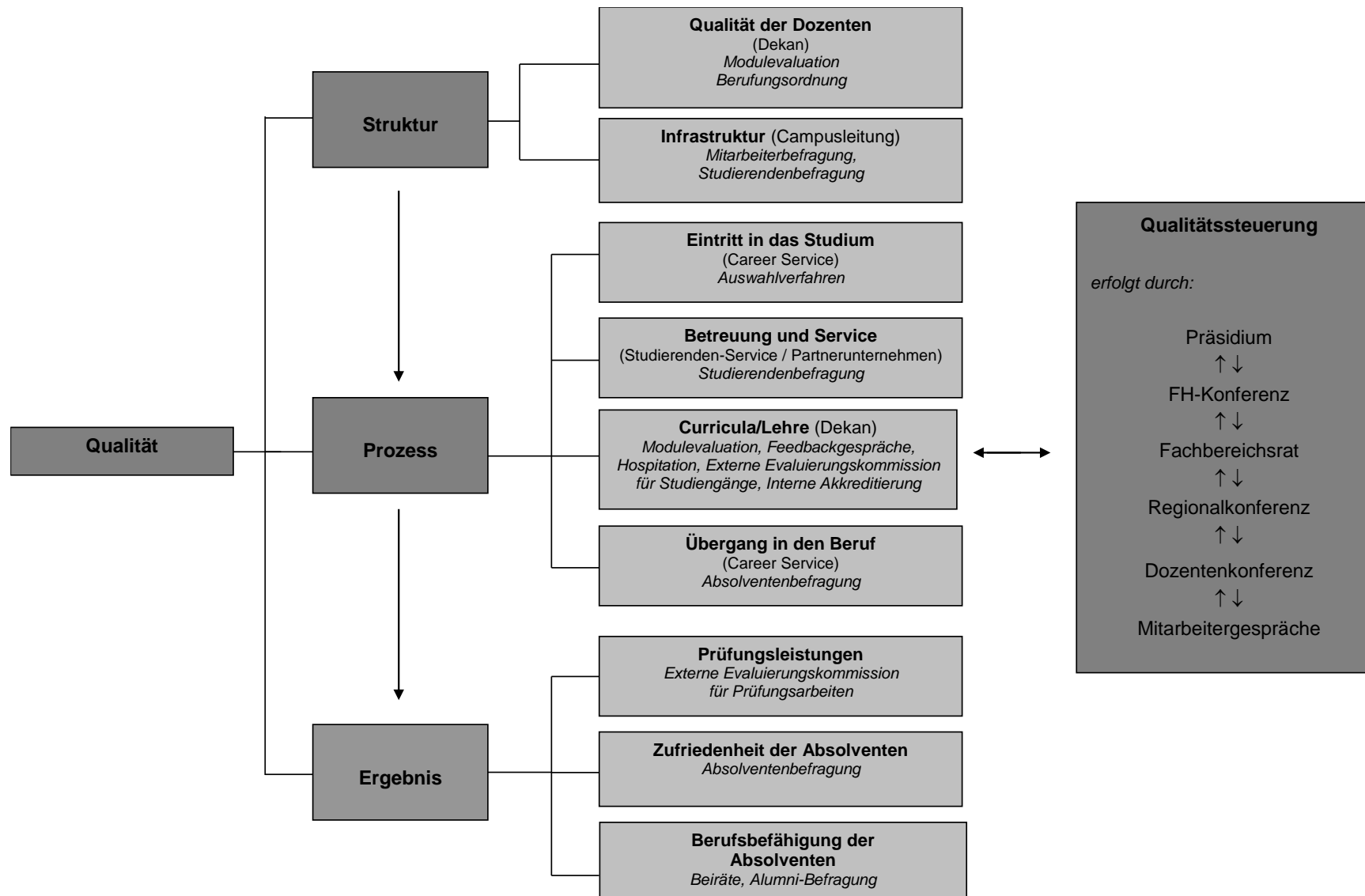


Abbildung 3: Qualitätsmanagementkonzept der FHDW

2.2. Unsere Qualitätsmerkmale

Die Qualität von Studium und Lehre wird anhand von Qualitätsmerkmalen beschrieben. Die Qualitätsmerkmale werden als eine verbindliche und nachhaltige Größe verstanden, die durch vorher festgelegte (Qualitäts-)Ziele erreicht werden. So sind zunächst Ziele für die einzelnen Qualitätsmerkmale zu formulieren, die Qualitätsleistungen durch geeignete Instrumente zu evaluieren, notwendige Qualitätsverbesserungsmaßnahmen zu initiieren und ein Monitoring über deren Umsetzung durchzuführen. Unsere Qualitätsmerkmale sind:

- Qualität der Dozenten,
- Qualität der Infrastruktur,
- Betreuungs- und Servicequalität,
- Erfolgreicher Übergang in den Beruf,
- Qualität der Curricula,
- Qualität der Prüfungsleistungen,
- Qualität der Partnerunternehmen,
- Zufriedenheit der Absolventen,
- Berufsqualifizierung der Absolventen.

Die *Qualität der Dozenten* erfordert die Qualitätskriterien Qualifikation, allgemeine Qualität der Arbeit, persönliche Bereitschaft zur Weiterentwicklung, Qualität der Lehre, Förderung und Betreuung der Studierenden sowie Forschungsqualität und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Die *Qualität der Infrastruktur* wird durch eine aktivierende Lehr- und Lernumgebung in kleinen Seminarräumen und kooperative Lernprozesse ermöglicht. Die Räume sollen mit zeitgemäßen und modernen Multimedia-Elementen sowie mit Technik, die Online-Lehre ermöglicht, ausgestattet sein.

Die Aufnahme eines Studiums erfolgt über die Auswahl von objektiven Kriterien und Auswahltests im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens. Das Bewerbungsverfahren zur Aufnahme eines Studiums verfolgt eine hohe *Servicequalität*, indem eine zeitnahe, persönliche und kooperative Bearbeitung gewährleistet wird.

Die FHDW übernimmt im Rahmen ihres Bildungsauftrages Verantwortung für ihre Studierenden und bietet ihnen individuelle Kontaktmöglichkeiten, um im Bedarfsfall *Betreuung und Service* durch Mitglieder der Hochschule in Anspruch zu nehmen. Die Bereitstellung studiumsrelevanter Informationen und eine zeitnahe Beantwortung von Anfragen werden als zentrale Bestandteile der Betreuungs- und Servicequalität gesehen.

Relevante Qualitätskriterien für einen *erfolgreichen* und nahtlosen *Übergang in den Beruf* sind die an den Zielen des jeweiligen Studiengangs orientierte Verzahnung von Theorie und betrieblicher Praxisausübung, die Pflege und der Ausbau von Beziehungen zu kooperierenden Unternehmen und das Angebot eines umfangreichen Career Service.

Im Vordergrund der *Curriculumentwicklung* der einzelnen Studiengänge stehen die am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse orientierten Ziele des jeweiligen Studiengangs. Darüber hinaus sind aktivierende Lehr- und Lernarrangements in der Ausgestaltung der Lehre ein zentrales Qualitätskriterium. Bei der Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen stehen generell fünf Ziele im Mittelpunkt: Eine theoretisch fundierte, zugleich praxisrelevante und handlungsorientierte Qualifikation für grundlegende betriebswirtschaftliche bzw. informationstechnische Beschäftigungsfelder, die Vermittlung einer hierbei auch zugleich konstruktiv-kritischen und konzeptionell-integrativen Sichtweise, eine besondere und

erweiternde Qualifikation im gewählten Spezialisierungsbereich, die Herausbildung von persönlichkeitsbildenden Schlüsselqualifikationen und die Hinführung zu einer wertorientierten Einstellung der Studierenden.

Die *Qualität der Prüfungsleistungen* wird durch geeignete Prüfungsformen (wie z. B. Klausuren und Prüfungsarbeiten) sichergestellt, mit denen der Lernerfolg der Studierenden überprüft wird. Die Aufgaben der Prüfungsform „Klausur“ sollten so gestellt werden, dass (a) grundlegende Kenntnisse zur Thematik des entsprechenden Lehrgebietes und (b) die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung und Problematisierung von den Studierenden bei der Bearbeitung nachgewiesen werden können. Die Klausuraufgaben decken grundsätzlich drei Anforderungsbereiche ab: Reproduktion (Darstellung von Wissen), Transfer (Übertragung und Anwendung) und problemlösendes Denken (Beurteilung und Kritik). Die Qualität der Prüfungsform „Prüfungsarbeit“ (Praxis-, Studien- und Abschlussarbeiten) orientiert sich an den Standards wissenschaftlicher Ausarbeitungen.

Um die *Qualität der Partnerunternehmen*, in denen die Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge ihre Praxisphasen absolvieren, sicherzustellen, wird die Eignung der Unternehmen regelmäßig überprüft. Dabei werden folgende Qualitätskriterien betrachtet: Die personelle und sachliche Ausstattung muss geeignet sein, die in der Praxisphase des Studiums vorgesehenen Ausbildungsinhalte zu vermitteln. Ferner muss eine Übersicht über die Praxisphasen des Studiums vorhanden sein, aus der hervorgeht, inwieweit diese in dem Partnerunternehmen nach der Maßgabe der Prüfungsordnung planmäßig und vollständig durchgeführt werden. Der Erwerb fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen muss in den Praxisphasen ermöglicht werden.

Die *Erhebung der Zufriedenheit der Absolventen* bezieht sich auf die Qualitätsmerkmale Qualifikation der Dozenten, Infrastruktur, Betreuung und Lehre (s. Ausführungen weiter oben).

In den Bachelor- und Master-Studiengängen der FHDW ist neben der fundierten wissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung von praxisnäheren Studieninhalten, berufsfeldbezogenen Zusatzqualifikationen (z. B. Managementkompetenzen, IT-Kompetenzen, Fremdsprachen) und von Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, Präsentationstechniken, kommunikative Kompetenz) ein Ziel von zentraler Bedeutung. Dadurch wird die *Berufsqualifizierung der Absolventen* erhöht und somit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

2.3. Unsere Verfahren zur Sicherung und Entwicklung von Qualität

Folgende Evaluierungsinstrumente zur Sicherung und Entwicklung von Qualität kommen an der FHDW zum Einsatz:

- Gremien der Evaluierungskommissionen,
- Fachhochschulkonferenz,
- Beiräte und
- Befragungen, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt und deren Ergebnisse den jeweiligen Fachbereichs- und Campusleitungen vorgelegt werden, um daraus qualitätssichernde Maßnahmen abzuleiten, deren Wirksamkeit wiederum überprüft wird.

Modulevaluationen

Eine in ihrer Bedeutung zentrale Leistungsüberprüfung aller Dozenten zur Sicherstellung der Qualität der Lehre erfolgt über regelmäßige Befragungen der Studierenden in Form schriftlich erhobener Stellungnahmen. Diese Einschätzung von Seiten der Studierenden ist formalisiert und enthält geschlossene sowie offene Fragen und erfolgt regelmäßig einmal pro Moduldurchführung und Lehrenden. Die Befragungsergebnisse werden zunächst sowohl vom Lehrenden selbst als auch vom zuständigen Dekan bzw. Prodekan ausgewertet sowie gesammelt und sodann in Personalgesprächen (mit den hauptamtlich Lehrenden) bzw. Feedbackgesprächen (mit den Lehrbeauftragten) vom Dekan bzw. Prodekan thematisiert. Auf dieser Basis werden Entwicklungsmaßnahmen festgelegt. Die Dozenten geben den Studierenden zeitnah eine geeignete Rückmeldung zu den Ergebnissen der Modulevaluation.

Studierendenbefragungen

In der Befragung von Studierenden können sich diese zu allen studienrelevanten Bereichen äußern. Sie wird einmal jährlich in allen Studiengruppen in Form von offenen Fragen durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung werden den Studiengangsverantwortlichen⁶ und Campusleitern zur Auswertung zur Verfügung gestellt. Die Studierenden werden über die daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen informiert bzw. mit in den Umsetzungsprozess eingebunden.

Zusätzlich erfolgt eine Befragung der Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge über die Betreuung in den Praxisphasen und deren Qualität im Rahmen des Praxis-Checks im Anschluss an die Abnahme der Prüfungsleistung für die Praxisphase vorgenommen.

Dozenten- und Mitarbeiterbefragungen

Die Befragung der Dozenten und Mitarbeitern wird online in Form von geschlossenen Fragen durchgeführt. Außerdem gibt es Möglichkeiten, eigene Anmerkungen bzw. Verbesserungsvorschläge anzubringen. Die Befragung bezieht sich auf die Bereiche Lehr- bzw. Arbeitssituation, personelle Ausstattung, Bibliothek, IT-Infrastruktur sowie Räume und Ausstattung. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

Absolventenbefragungen

Alle Absolventen werden beim Verlassen der Hochschule nach bestandenem Kolloquium in eine Befragung einbezogen und nach ihrer Einschätzung in Bezug auf die Qualität des Studiums und der Hochschule sowie hinsichtlich ihres Übergangs in den Beruf gefragt. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

⁶ Dekane, Prodekane und Studiengangsleiter

Alumnibefragungen

Alle Alumnis werden in einem Rhythmus von 1, 3 und 5 Jahren nach Studienabschluss im Rahmen von Verbleibstudien hinsichtlich ihres beruflichen Fortkommens befragt, damit die Studiengangsverantwortlichen daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung des jeweiligen Studiengangs in Bezug auf die Berufsbefähigung ziehen können. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Studiengangsverantwortlichen und Campusleitern ausgewertet.

Zusätzlich werden die regelmäßigen Zusammenkünfte der Ehemaligen-Organisation der FHDW – dem FHDW Alumni e. V. – dazu verwendet, weitere Erfahrungen der FHDW-Absolventen in die Qualitätsentwicklung der Hochschule einfließen zu lassen.

Hospitationen

Die Veranstaltungshospitation wird bei Bedarf vom Dekan bzw. Prodekan sowohl bei den hauptamtlich Lehrenden als auch bei Lehrbeauftragten durchgeführt. Hier identifizierte Verbesserungspotenziale in Bezug auf das didaktische Konzept, Lehrinhalte, Lehrmaterialien u.ä.m. werden in kurzfristig anberaumten Besprechungen geklärt und Verbesserungen der Lehrsituation mit den Lehrenden vereinbart.

Feedbackgespräche

Es finden einmal pro Quartal Gespräche zwischen den Campusleitern und Vertretern der Studierenden statt. Hier werden Korrekturhinweise zu den Bereichen Studiensituation und -organisation, Lehrangebot, Betreuung, Bibliotheksausstattung, IT-Infrastruktur und Räume entgegengenommen. Diese Hinweise werden protokolliert und auf Umsetzbarkeit geprüft. Die als sinnvoll erachteten Maßnahmen werden terminiert und umgesetzt. Darüber werden die Vertreter der Studierenden zeitnah informiert.

Darüber hinaus wird jeder Studiengruppe ein Mentor zugeteilt, der die Gruppe über wichtige Änderungen, Ereignisse und Regelungen informiert. Außerdem nimmt er Hinweise, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge seitens der Studierenden auf und leitet diese an die Dekane bzw. Prodekane und an den Campusleiter weiter. Dabei verpflichtet er sich, eine Rückantwort an die Studierenden sicherzustellen.

Feedback von Beiräten

Die FHDW hat an ihren Campussen verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen etabliert, um eine fundierte und an den Anforderungen der Berufswelt ausgerichtete Ausbildung sicherzustellen. Diese Beiräte tagen regelmäßig mehrfach im Jahr und beschäftigen sich sowohl mit operativen, studientechnischen Aspekten als auch mit strategischen Aspekten in Bezug auf die Programmentwicklung.

Einen weiteren Beirat stellt das Kuratorium dar, das die Aufgabe hat, die FHDW in Fragen ihrer Entwicklung zu beraten, die Zusammenarbeit zwischen den Campussen zu fördern und Kooperationen mit externen Bildungseinrichtungen zu initiieren. Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Kuratoriums sind die Weiterentwicklung des dualen Studiums sowie die Unterstützung der Qualitätsentwicklung und -sicherung in den Leistungsbereichen der Hochschule. Das Kuratorium fördert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern, insbesondere mit Unternehmen.

Zulassungsverfahren

Das FHDW-Zulassungsverfahren⁷ ermöglicht eine objektive Einschätzung von Studienbewerbern hinsichtlich Persönlichkeit und individuellen Kompetenzen und gibt Aufschluss über die Eignung und die notwendigen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Absolvieren des Studiums.

Gutachten von Evaluierungskommissionen

An der FHDW sind zwei externe Evaluierungskommissionen dauerhaft eingerichtet worden.

Aufgabe der externen Evaluierungskommission für Prüfungsarbeiten, bestehend aus vier Professoren anderer Hochschulen, ist es, Aufgabenstellungen von Klausuren und Gutachten über Abschlussarbeiten zu sichten, zu bewerten und in Form eines Gutachtens Rückmeldung an die Lehrenden und die Hochschulleitung zu geben. Bei der Umsetzung der sich daraus ergebenden Optimierungshinweise stehen die Kommissionsmitglieder den betreffenden Lehrenden grundsätzlich als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus werden mit der Kommission aktuelle Themen aus Studium und Lehre sowie Hochschulentwicklung diskutiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufgabe der externen Evaluierungskommission für Studiengänge, der je zwei Vertreter der Berufspraxis, der Wissenschaft und der Studierendenschaft angehören, ist es, die Qualitätssicherung zu überwachen, indem sie regelmäßig einzelne Aspekte im Bereich des Studiums und der Lehre einer kritischen Überprüfung unterzieht. Außerdem prüft und begutachtet sie die Entwicklung neuer sowie die Weiterentwicklung bestehender Studiengänge.

Interne Akkreditierung

Im Rahmen der internen Akkreditierung⁸ an der FHDW werden – in Analogie zu Programmakkreditierungen – Konzept- und Reakkreditierungen von Studiengängen der FHDW durchgeführt. Sie umfasst somit die umfassende Evaluierung der Gesamtkonzeption eines Studienganges gemäß der Studienakkreditierungsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates.

Die FH-Konferenz als das zentrale Organ der akademischen Selbstverwaltung der FHDW entscheidet über die Akkreditierung und die Vergabe des Siegels des Akkreditierungsrates (AR-Siegel).

Darüber hinaus erfolgt eine stichprobenartige Evaluierung der Erfüllung von Anforderungskriterien gemäß der Studienakkreditierungsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates durch die Evaluierungskommission für Studiengänge im laufenden Studienbetrieb.

⁷ Das Zulassungsverfahren der FHDW ist in entsprechenden Richtlinien dokumentiert.

⁸ Das Verfahren der internen Akkreditierung der FHDW ist in einem entsprechenden Leitfaden dokumentiert.

Interne und externe Audits

Zusätzlich zu diesen Instrumenten werden an der FHDW interne und externe Audits durchgeführt. Audits haben die Aufgabe, den Umsetzungsgrad bzw. die Wirksamkeit des QM-Systems zu überprüfen und im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung weitere Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ein internes Audit, das alle wichtigen Unternehmensbereiche abdeckt, wird einmal jährlich im Vorfeld des externen Audits an jedem Campus der FHDW durchgeführt.

Das QM-Konzept der FHDW erfüllt eine umfassende Funktion zur integralen Berücksichtigung der bestehenden Einzelmaßnahmen zur Qualitätssicherung. So sind die einzelnen Qualitätsinstrumente Bestandteile eines ganzheitlichen Konzeptes, das eine gemeinsame Verantwortung auf allen Ebenen der Hochschule schafft und das persönliche Handeln des Einzelnen zur Zielerreichung an einer organisatorisch umfassenden Qualitätssicherung und -verbesserung ausrichtet. Die individuelle Beteiligung und Mitwirkung an einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung wird zudem durch einheitliche Qualitätssicherungsprozesse gewährleistet, indem die Maßnahmen regelmäßig und in einem definierten Zeitrahmen Anwendung finden. Darüber hinaus werden durch die einzelnen Konferenzen in der Funktion der Qualitätssteuerung verbindliche Qualitätsverbesserungsprozesse initiiert. So werden Verantwortlichkeiten für die Umsetzung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen klar an die Verantwortlichen kommuniziert und ein kontinuierliches Monitoring über die Umsetzung der Maßnahmen durchgeführt.

Das Qualitätsmanagementkonzept der FHDW schafft somit eine Basis eines Qualitätsbewusstseins auf allen Ebenen der Organisation und eine Etablierung einer nachhaltigen Qualitätskultur. In einer Evaluierungsordnung ist die Anwendung aller in diesem Qualitätsmanagementkonzept dargestellten Instrumente geregelt.

2.4. Wahrnehmung unserer Qualität

Folgende Instrumente lieferten im Jahr 2022 Hinweise darauf, wie Qualität an der FHDW wahrgenommen wird.

Feedbackgespräche

In den Feedbackgesprächen mit den Vertretern einzelner Studiengruppe erhielten die Campusleiter – zusammengefasst – folgende Verbesserungshinweise:

- Vermeidung von Präsenz- und Online-Vorlesungen an einem Tag
- Aufzeichnungen von Online-Vorlesungen ermöglichen
- regelmäßiger Pausen in Online-Veranstaltungen
- Korrekturfristen einhalten
- bessere und stabilere WLAN-Verfügbarkeit
- Schulung der Dozenten in Didaktik und im Umgang mit MS Teams
- mehr Rückmeldungen zur Modulevaluation

Studierendenbefragungen

In den Studierendenbefragungen wurden folgende Rückmeldungen gegeben.

Zufriedenheit wurde in Bezug auf diese Punkte geäußert:

- sehr gute Organisation beim E-Learning
- Zusammenarbeit mit den Professoren
- Flexible und erfolgreiche Gestaltung der Online-Vorlesungen
- Engagement der Dozenten
- freundliche kompetente Dozenten
- Betreuung bei Abschlussarbeiten
- neue, junge Dozenten
- Online-Kompetenz der Dozenten
- gute Vorbereitung auf Klausuren
- Informationen zur Coronalage und Planung für die nächsten Monate
- „Während der Pandemie war das Online-Angebot sehr überzeugend.“
- „technische Umsetzung der Vorlesung remote extrem gut“
- sehr gute Vorlesungsplanung
- Organisation und Flexibilität bei Terminverschiebungen
- Kommunikation mit der Verwaltung
- Organisation der Klausuren
- Prüfungsablauf
- außercurriculare Angebote
- neues, gelungenes Selbstlernzentrum (Campus Paderborn)
- Exkursion nach Vietnam (im Masterstudium)
- gute Vereinbarkeit von Studium und Beruf (in berufsbegleitenden Studiengängen)

Verbesserungshinweise gab es für folgende Aspekte:

- mehr hybride Vorlesungen
- hybrider Lehrbetrieb als Standard
- mehr Vorlesungen in Präsenz
- zu viele Dozenten mit wenig oder nicht mehr aktueller Praxiserfahrung
- mehr Transparenz und Gleichbehandlung bei Bewertung von Referaten und wissenschaftlichen Arbeiten
- bessere Fremdsprachenkompetenz von Dozenten in International Business
- mehr Rückmeldungen zur Modulevaluation
- Einhaltung von Korrekturfristen bei Prüfungsleistungen
- Lernräume für Studierende
- bessere Integration von neuen Studierenden ins Studierendenleben
- Vorlesungspläne entzerren
- keine Klausurtermine vor 10 Uhr
- bessere Planung von Prüfungsterminen
- Prüfungszeitraum entzerren
- weniger Klausuren und mehr Referate und Studienarbeiten
- Termine für Vorlesungen und Prüfungen rechtzeitig bekanntgeben

- einheitliche Pausenregelungen
- Aufbau eines Archivs mit alten Klausuren
- mehr Parkmöglichkeiten (Campus Marburg)

Modulevaluationen

Im Rahmen der Modulevaluationen geben die Studierenden auch Rückmeldungen zum Workload von Modulen. Es wurden Abweichungen in beide Richtungen festgestellt. Diese Ergebnisse fließen in die inhaltliche Überarbeitung der Module ein.

Die Evaluation der Lehrleistungen von Dozenten wird von den Dekanen und Prodekanen ausgewertet und in persönlichen Gesprächen mit den Dozenten thematisiert.

Die Studierenden melden zurück, dass sie von den Dozenten nur sehr selten Rückmeldungen zu den Modulevaluationen bekommen.

Hierzu wurde vom Präsidium eine Dienstanweisung erteilt, dass hier entsprechende Rückmeldungen zu geben sind.

Absolventenbefragungen zur Zufriedenheit mit gesamtem Studium

In den Absolventenbefragungen werden die Absolventen im Rückblick auf das gesamte Studium zu den folgenden Themen befragt:

- Lehrveranstaltungen
- Dozenten
- Räumlichkeiten / Infrastruktur
- Organisation / Planung
- Verwaltung
- Career Service

In den Absolventenbefragungen wurden folgende Aspekte als positiv hervorgehoben:

- praxisrelevante Lehre
- engagierte und fachlich kompetente Dozenten
- Hilfsbereitschaft der Dozenten
- sehr gute Vorlesungen
- gute Betreuung bei wissenschaftlichen Arbeiten
- sehr guter Umstieg auf Online-Vorlesungen
- sehr gute Planung
- sehr gute Erreichbarkeit der Verwaltung
- sehr gute und freundliche Betreuung durch Verwaltung
- guter Zugang zu Online-Literaturressourcen
- Angebot von Springer Professional
- Informationen durch Campusmanagementsystem zu Abgaben von Prüfungsleistungen, Änderungen, Terminen, Noten etc.
- sehr gute Office 365 Ausstattung

- „Praxisbezug der FHDW außerordentlich gut“
- großartige Studienorganisation
- moderne Unterrichtsräume (Campus Bergisch Gladbach)

In den Absolventenbefragungen erhielt die FHDW – zusammengefasst – folgende Verbesserungshinweise:

- Aktualisierung der Modulinhalte
- einige Module ohne Praxisbezug
- mehr Übungen und weniger Frontalunterricht
- z. T. veraltete Lernmaterialien
- teilweise methodische Mängel in der Lehre
- Bibliothek zu klein
- mehr Kommunikation zwischen FHDW und Partnerunternehmen
- rechtzeitige Planung von Vorlesungen und Prüfungen
- fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten (Campus Bergisch Gladbach)
- zu wenig Auswahl an Literatur in der Bibliothek
- weniger Klausuren und mehr Referate bzw. Studienarbeiten
- mehr Planspiele und Projektarbeit
- mehr Möglichkeiten zum Networking unter Studierenden
- mehr Informationen zur Erreichbarkeit von Dozenten und Verwaltung
- leider oft kurzfristige Verschiebungen und Terminänderung
- mehr außercurriculare Angebote wie Fachvorträge, Diskussionsrunden, Austausch oder Webinare (nicht nur IT-Themen, auch Wirtschaft)
- „Wir Studenten sollten uns auch an politischen Diskussionen beteiligen oder uns mit zukunftsrelevanten Themen mit Experten aus Politik, Verbänden und Wirtschaft auseinandersetzen können.“
- bessere interne Abstimmung z.B. zwischen Organisation und Dozenten wünschenswert (z.B. Lehrformen, Prüfungsform)
- Digitalisierung der Prozesse an der FHDW – Vereinfachung, Standardisierung und digitale Verfügbarkeit weiterer Verwaltungsprozesse

Die ermittelten Durchschnittswerte für die Zufriedenheit der Absolventen mit dem Studium an der FHDW betragen in Schulnoten von 1-6 an den Campussen in ...

- Bergisch Gladbach: 2,0 (Vorjahr: 1,9)
- Bielefeld: 2,0 (Vorjahr: 2,0)
- Marburg: 1,6 (Vorjahr: 1,8)
- Mettmann: - (Vorjahr: 2,1)
- Paderborn: 2,2 (Vorjahr: 2,1)

Der Gesamtdurchschnitt aller Campusse betrug in 2022 2,0 (Vorjahr: 2,0).

Die Bereitschaft der Absolventen, die FHDW weiterzuempfehlen, beträgt an den einzelnen Campussen ...

- Bergisch Gladbach: 94 % (Vorjahr: 95 %)
- Bielefeld: 93 % (Vorjahr: 93 %)
- Marburg: 100% (Vorjahr: 100 %)
- Mettmann: 66 % (Vorjahr: 94 %)
- Paderborn: 87 % (Vorjahr: 87 %)

Der Gesamtdurchschnitt aller Campusse betrug in 2022 88 % (Vorjahr: 94 %).

Absolventenbefragungen zum Berufseinstieg

Über alle grundständigen Studiengänge und Campusse hinweg verfügten 97 Prozent (Vorjahr: 91 %) aller Absolventen unmittelbar nach Abschluss des Studiums über einen Arbeitsvertrag.⁹

Rückmeldungen aus Gesprächen mit Partnerunternehmen

Die Unternehmensbetreuer der FHDW stehen in regelmäßigem Kontakt mit Partnerunternehmen der FHDW. Die regelmäßigen Kooperationsgespräche finden - auch nach Corona - in vielen Fällen online statt. Dies entspricht dem Wunsch einiger Unternehmen, dem die FHDW nachgekommen ist. Dennoch wird darauf geachtet, dass Erstgespräche und auch wichtige Kooperationsgespräche idealerweise vor Ort bei den Unternehmen stattfinden. Darüber hinaus werden Unternehmensvertreter zu Fach- und Netzwerkveranstaltung in die FHDW eingeladen, im Rahmen derer der persönliche Kontakt gepflegt wird.

In Gesprächen wurden folgende Rückmeldungen geäußert bzw. Maßnahmen eingeleitet:

- „Neben der reinen Nachwuchsentwicklung unterstützt uns die FHDW bereits in den Personalmarketing- und Rekrutierungsprozessen. Zudem liefert sie wertvolle Tipps, Hinweise und Anregungen für eine optimale `Candidate Journey`.“
- „Die FHDW bietet und optimiert regelmäßig Events zur Studien- und Berufsorientierung (Campus Days) und konzipiert auch neue Formate, die Unternehmen und Studieninteressierte zusammenbringen (SpeedDating, IT's a Match).“
- Einige Unternehmen haben angeregt bzw. den Wunsch geäußert, dass für sie ein tageweiser Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen im dualen Studium vorteilhaft wäre.
- Ein Unternehmen hat den Vorschlag geäußert, die Wahl der zu lehrenden Programmiersprachen an aktuelle Technologien und der Bedarf der Mehrheit der Partnerunternehmen anzupassen. (z. B. Python).

⁹ Die Studierenden der Master-Studiengänge, die berufsbegleitend studiert werden, befinden sich bereits in einer Beschäftigung.

- Das Karriereportal der FHDW bietet campusübergreifenden Zugang zu Anzeigen für Stellen in Kombination mit dualen oder berufsbegleitenden Studiengängen sowie für Praktika für Schüler*innen und Studierende.
- Die Quote der Studienabbrecher oder Zwangsexmatrikulierten nach endgültigem Nicht-Bestehen einer Prüfungsleistung hat – insbesondere nach Corona – zugenommen. Die Unternehmen wünschen sich eine frühzeitige Identifikation von Problemen und Austausch, um Studierende gezielt zu unterstützen und Abbrüche aktiv vorzubeugen. Hier soll ein bereichsübergreifendes Konzept erarbeitet, implementiert und iterativ angepasst werden.
- „Die FHDW weckt IT-Interesse in der jungen Zielgruppe und begegnet dem IT-Fachkräftemangel damit in einer frühen Phase der Studien- und Berufsorientierung. Ziel ist es, jungen Talenten die Vielseitigkeit im Bereich IT und Digitalisierung aufzuzeigen. Aufgrund des Lehrermangels – insbesondere im IT-Bereich – erhalten viele Schüler keinen praxisnahen Einblick und ziehen dadurch eine akademische und berufliche Laufbahn womöglich gar nicht in Erwägung.“
- Die Unternehmenspartner schätzen sehr einen verlässlichen Ansprechpartner in der FHDW zu haben.
- Aus Gesprächen mit den Vertretern der FHDW nehmen neue Kooperationspartner viele Tipps und Anregungen mit, z. B. die neuen Studierenden schon vor Studienbeginn im Unternehmen in Form von Praktika zu beschäftigen, um eine Unternehmensbindung aufzubauen.
- Langjährige Kooperationspartner loben „den direkten persönlichen Kontakt und die „kurzen Wege“! an der FHDW.
- Die Zusammenarbeit mit der FHDW wurde in Jahresgesprächen mit nahezu allen Bestandskunden als problemfrei und gut wahrgenommen.

Ermittlung der Abbrecherquote

In den Studiengruppen, die im Jahr 2022 ihr Studium beendet haben, wurden folgende Abbrecherquoten ermittelt:

Abbrecherquoten in den Bachelor-Studiengängen (Angaben in Klammern aus Vorjahr):

Regionen	Angewandte Informatik	Betriebswirtschaft	International Business	Wirtschaftsinformatik	Wirtschaftsrecht
Ostwestfalen	17 % (17 %)	12 % (16 %)	15 % (18 %)	12 % (5 %)	0 % (10 %)
Rheinland	-	14 % (9 %)	38 % (0 %)	19 % (8 %)	-

Abbrecherquoten in den Master-Studiengängen (Angaben in Klammern aus Vorjahr):

Regionen	Automotive Management	Controlling und Finanzmanagement	IT-Management and Information Systems	Marketing und Vertriebsmanagement	General Management	Steuerrecht und Unternehmensnachfolge
Ostwestfalen	-	17 % (17)	4 % (11 %)	20 % (9 %)	0 % (9 %)	0 % (0)
Rheinland	0 % (5 %)	- (0 %)	3 % (8 %)	11 % (0 %)	-	-

Regionen	Business Management
Ostwestfalen	-
Rheinland	18 % (0 %)

Interne Akkreditierung

Im Jahr 2021 startete die interne Reakkreditierung der Master-Studiengänge „Betriebswirtschaft (M.A.)“ und „Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)“. Zu diesem Anlass wurden sie grundlegend überarbeitet und inhaltlich an die Veränderungen in der Berufswelt angepasst. Eine zentrale Besonderheit der Weiterentwicklung ist, dass die bisherigen Master-Studiengänge „Automotive Management“, „Controlling und Finanzmanagement“, „Einkauf und Logistikmanagement“, „International Management“, „Management und Führung im Finanzvertrieb“ und „Marketing und Vertriebsmanagement“ in dem Master-Studiengang „Betriebswirtschaft“ dahingehend zusammengefasst worden sind, dass sie dort als Spezialisierungsbereiche ausgewiesen worden sind, und dass der bisherige Master-Studiengang „IT-Management and Information Systems“ in dem Master-Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ neben dem Spezialisierungsbereich „Data Science“ als Spezialisierungsbereich „IT-Management“ integriert worden ist.

Die Reakkreditierung konnte im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

EVAS-Stichprobe

Im Jahr 2022 ist durch die EVAS eine weitere Überprüfung im Rahmen der stichprobenartigen Evaluierung der Erfüllung von Anforderungskriterien gemäß den European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education (ESG), den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Kriterien des Akkreditierungsrates durchgeführt worden, und zwar die Rekrutierung und Einarbeitung neuer Lehrbeauftragter.

Dazu sind stichprobenartig zwölf Rekrutierungsvorgänge anhand der dafür entwickelten Prozessbeschreibungen begutachtet worden. Zwölf Lehrbeauftragte – sechs davon im Rheinland und sechs in Ostwestfalenlippe – sind interviewt worden.

Ergebnis der Begutachtung

Generell hat die Stichprobe gezeigt, dass nur in wenigen Fällen die gemäß der Prozessbeschreibungen vorgeschriebenen Schritte vollständig eingehalten wurden.

Dabei wurden im Wesentlichen folgende konkrete Abweichungen festgestellt:

- Lehrbeauftragte mussten vieles in Eigenregie organisieren.
- Ein für die Einarbeitung zuständiger Pate wurde nicht immer benannt.
- In vielen Fällen war das Studienkonzept unbekannt bzw. wurde kein vollständiges Modulhandbuch ausgehängt. Dadurch war den Betroffenen keine Einordnung des eigenen Moduls in das Curriculum möglich. Auch erhielten nicht alle Lehrenden Informationen über Prüfungsformen und insbesondere zu den Inhalten der jeweiligen Module. Überhaupt wurden erforderliche Unterlagen (wie Prüfungsordnung, Modulhandbuch etc.) nicht immer ausgeteilt.
- Nicht alle wurden auf die Modulevaluationen hingewiesen
- Einige der Lehrbeauftragte erhielten kein unaufgefordertes Feedback durch die FHDW nach Abschluss des Moduls. Dies geschah nur auf Eigeninitiative der Lehrenden.
- Hospitationen wurden bei keiner befragten Person durchgeführt.
- Einige Lehrbeauftragte fühlen sich nicht als Teammitglieder.
- Die Begleitung am ersten Arbeitstag erfolgte nur in wenigen Fällen.

Folgende Beobachtungen wurden gemacht:

- Nach Aussagen der Lehrbeauftragten wird die Wertschätzung ihres Einsatzes nicht in allen Fällen als ausreichend oder gut empfunden. Dazu gehöre u.a. auch die als zu niedrig angesehene Vergütung für die Korrektur von Klausuren, die in keinem Verhältnis zum Zeitaufwand stehe. Dieses sei öfter angesprochen, aber bisher nicht verändert worden.
- Einige Einarbeitungsprozesse wurden dahingehend individualisiert, dass die Einarbeitung in Abhängigkeit von den konkret gestellten Anforderungen der Lehrbeauftragten und der allgemeinen Belastung der an der Einarbeitung beteiligten Personen - z.B. der Verwaltung – gestaltet wurde.
- In den meisten Fällen werden die erforderlichen Aufgaben – wenn auch nicht immer in der vorgesehenen Reihenfolge – durchgeführt. Es sind aber auch fehlende Prozessschritte (z.B. beim Thema Paten und Hospitationen) festzustellen. Insofern ist eine stärkere Beachtung der Prozessbeschreibung und deren Vereinheitlichung in der Umsetzung erforderlich.

Korrekturmaßnahmen

Anregungen seitens der Lehrbeauftragten:

- Die bereits gemeinsamen Treffen der fachlich zugehörigen Dozenten auf Modulebene und der damit verbundene Austausch werden von einigen Lehrbeauftragten als positiv erlebt. Sie empfehlen eine entsprechende Ausweitung auf weitere Module. Allerdings könnte ein Erfahrungsaustausch gerne früher stattfinden.
- Neuen Dozierenden sollte regelmäßig das Qualitätssicherungskonzept erläutert werden.
- Der Pate sollte bei Beginn des Lehreinsatzes verbindlich feststehen.

Anregungen seitens der Gutachtergruppe:

- Das Teilen von bisherigen Erfahrungen ist eine gute Sache. Es hilft den neuen Lehrbeauftragten bei der Einarbeitung.
- Die Lehrbeauftragten sollten schon einen Schlüssel erhalten, damit sie an einem Samstag Räume auf- und abschließen können.
- Einen Teams-Channel zum Austausch aller Dozenten untereinander ist eine gute Idee und sollte Standard werden.
- Die Teilnahme der Studierenden an der Modulevaluation ist leider sehr gering. Die Lehrbeauftragten sollten die Studierenden ermutigen, an der Modulevaluation teilzunehmen.
- Ein allgemeiner Austausch zwischen Lehrbeauftragten eines Fachbereiches bzw. unter den Lehrbeauftragten eines Moduls sollte ermöglicht werden.
- Pro Fachbereich könnte ein großer Datenspeicher mit Skripten, Übungen, Klausuren und Bildern im Sinne eines Data Lake eingerichtet und gepflegt werden.
- Der Einarbeitungsplan „Einarbeitungsplan für den Campusleiter / Vorgesetzten / Paten“ zum Einarbeitungsprozess für neue Lehrbeauftragte enthält die wesentlichen Punkte und sollte auch den Lehrbeauftragten ausgehändigt werden.
- Die Prozessbeschreibung zur Einarbeitung der Lehrbeauftragten sollte einheitlich einhalten werden.
- Diese Prozessbeschreibung sollte dahingehend bereinigt werden, dass zwischen FHDW-Absolventen und fremden Lehrbeauftragten differenziert wird.

Externes Audit

Das externe Audit ist in 2022 nicht durchgeführt worden, da die Zertifizierung vorübergehend ausgesetzt worden ist. Es ist geplant, sie in 2023 wieder aufzunehmen.

Interne Audits

In internen Audits wurde im Wesentlichen auf fehlende Protokolle von Mitarbeitergesprächen und auf die Notwendigkeit, eindeutige Vertretungsregelungen zu erstellen, hingewiesen. Außerdem wurde empfohlen, Didaktik-Seminare anzubieten.

2.5. Verbesserung unserer Qualität

Die Ergebnisse aus dem Einsatz der Evaluierungsinstrumente (s. Kapitel 2.4) wurden teilweise aufgegriffen.

Einführung eines neuen Campus-Management-Systems

Das bisherige auf Lotus Notes basierende Verwaltungssystem der FHDW ist nur bedingt geeignet, alle notwendigen hochschulischen Anforderungen abzudecken. Dies machte es für die FHDW erforderlich, ein Campus-Management-System zu implementieren, das besser auf hochschulische Anforderungen ausgerichtet ist. In AcademyFIVE als einer vollständig integrierten Campus-Management-Software wurden alle Beteiligten, von der Hochschulleitung und -verwaltung über Lehrende, Interessenten, Bewerber, Studierende und Alumni bis hin zu Partnern und Firmen, als einer vollständig integrierten Campus-Management-Software in einem System vereint. Sämtliche Prozesse des akademischen Zyklus werden in diesem System abgebildet.

Als Campus-Management-Software wurde in 2020 AcademyFIVE eingeführt und im Jahr 2022 um folgende Funktionalitäten erweitert:

- Erzeugung von Nachweisen aus der Einsatzplanung für die Dozenten (Fertigstellung in 2022),
- Pflege der Impfdaten der Studierenden und Aktualisierung der Anwesenheitslisten,
- Erstellung des Dokumentes „Bestenausweis“ zum Nachweis des Rangs eines Studierenden (bspw. für Stipendiaten),
- neues Meldeverfahren zur Studierendenversicherung,
- neue Eingabemaske für die Hochschulstatistik.

Verbesserungen in der Lehre

Im Rahmen jährlich stattfindender Mitarbeitergespräche wurden Kritikpunkte der Studierenden aufgegriffen und Maßnahmen zum Umgang mit den geäußerten Kritikpunkten vereinbart.

Die Dozierenden wurden gebeten, ihre E-Learning-Veranstaltungen aufzuzeichnen und den Studierenden zugänglich zu machen. Generell ist eine Verpflichtung nicht möglich, da alle Teilnehmer das Recht am eigenen Wort und am eigenen Bild haben. Wenn alle Studierenden und die Dozenten mit einer Aufzeichnung einverstanden sind, kann und soll durch den Dozenten aufgezeichnet werden. Die Dozenten können nicht dazu gezwungen werden, sondern nur durch einen Appell dazu bewegt werden.

Skripte für Lehrveranstaltungen wurden weitestgehend auf ein digitales Format umgestellt.

Es wurde ein regelmäßiger, institutionalisierter Erfahrungsaustausch in Bezug auf Online-Lehre eingeführt, in dem die Dozenten mit Hilfe von Best Practice Beispielen voneinander lernen.

Im Jahr 2022 wurde die jährliche Online-Dozentenfortbildung für alle Dozenten aller Standorte durchgeführt, dieses unter dem Thema "Einsatz und Gestaltung von Medien in der digitalen Lehre".

Zudem hat eine Arbeitsgruppe Ideen und Konzepte zur Verbesserung der Gutachten für Praxisarbeiten, Bachelor- und Masterthesen entwickelt.

Die FHDW verfolgt die Vision einer didaktisch anspruchsvollen, IT-gestützten Lehre, die die verschiedenen Lernertypen unterstützt. Hierzu wurde diverse Seminare für Dozentinnen und Dozenten angeboten:

- (Guter) Hybrid – Unterricht mit minimaler Infrastruktur – ein Hands-on-Workshop.
- Einsatz von One-Note in der Lehre
- Erstellung von Umfragen und Quizzes mit MS-Forms
- Professioneller Einsatz von Sharepoint und Teams in der Lehre

Im Jahr 2022 konnte der Einsatz der gesamten Office365-Umgebung durch Schulungen professionalisiert werden. Die Rückmeldungen der Studierenden sind – Einzelfälle ausgenommen – sehr positiv.

Verbesserungen in der Infrastruktur

In 2022 wurde begonnen, die Backend-Infrastruktur der Campusse schrittweise zu modernisieren.

Nachdem die WLAN Accesspoints nun mehr Client-Geräte annehmen können, kommt das Netz unter Lastprobleme. Die benötigten Backendkomponenten und Router werden sukzessive erneuert. Zentrale Netzwerkkomponenten wurden ausgetauscht. Zudem wird eine Kapazitätserhöhung des Internetzugangs der Hochschule vorbereitet. Darüber hinaus wurde eine vollständig neue Firewall-Appliance an jedem Campus installiert, um besser gegen Cyberangriffe geschützt zu sein. Seit der Umstellung in 2022 wurden keine Tickets an den IT-Service mehr im Hinblick auf Verfügbarkeit geschrieben. In einem weiteren Schritt sollen in 2023 die installierten Access-Points durch neue, leistungsfähigere Komponenten ersetzt werden.

Nach mindestens zehn Jahren der Nutzung der alten Firewalls wurden an allen Standorten neue Firewalls auf Basis von FortiNet installiert. Mit dem FortiNet VPN wird ein Client heruntergeladen, der sich mit der Firewall verbindet und Regeln austauscht. Die Authentifizierung erfolgt über das Active Directory. Hierdurch wurde die VPN Einwahl für die Studierenden erleichtert.

Aufgrund der sich im Jahr 2022 ständig verändernden Coronalage war eine sofortige Rückkehr in den Vollpräsenzbetrieb unwahrscheinlich. Nach der Umstellung auf den Onlinebetrieb im Jahr 2020 wurden die Vorlesungsräume der FHDW hybridfähig aufgerüstet, um darauffolgend die schrittweise Rückkehr in den Präsenzbetrieb zu ermöglichen. In die Seminarräume wurden Laptops, eine Dokumentenkamera sowie mobile Kamerasysteme für Hybridunterricht zur Verfügung gestellt. Zu jeder Vorlesung, online oder Präsenz wird jetzt immer ein korres-

pondierendes Team in MS Teams angelegt, um einen vorlesungsbezogenen Platz für Datei-ablagen und vorlesungsbezogene Kommunikation jederzeit und von überall abrufen zu können. Dieses wird auch Post-Corona so weitergeführt werden.

Am Campus Mettmann wurde ein Raum für den Vorlesungsbetrieb in der Wirtschaftsinformatik (insb. für die Fächer Programmierung I und II) optimiert, indem an jedem Arbeitsplatz ein LAN-Anschluss und eine Steckdose installiert wurde. Die Terrasse wurde mit neuem dauerhaftem Mobiliar sowie neuen Sitzmöglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ausgestattet.

Die WLAN-Struktur in Paderborn und Bergisch-Gladbach wurde komplett überarbeitet und professionalisiert. Seit der Umstellung im Frühjahr 2022 hat es keine Tickets mehr im Hinblick auf Verfügbarkeit gegeben.

Die neue Webseite der FHDW NRW ging am 1. April 2022 wie geplant online. Die ganze Web-Page ist sehr übersichtlich gestaltet. Die Suche ist sehr gut über Masken möglich

Verbesserung des Studierendenservice

In diesem Jahr wurde ein Mentorenkonzept entwickelt, das im Rahmen einer Pilotphase zum Wintersemester 2022/2023 eingeführt worden ist.

Es verfolgt als Ziele eine Stärkung der persönlichen Betreuung der Studierenden sowie eine Verringerung der Abbrecherquoten. Die Mentoren sollen Studierende im Rahmen dieses Konzeptes fachlich unterstützen und als Persönlichkeit weiterentwickeln.

Zum einen steht somit die fachliche/akademische Unterstützung und Förderung der Studierenden im Fokus:

- Unterstützung im Rahmen der konkreten Durchführung des Studiums
- Unterstützung bei der aktiven Gestaltung der persönlichen Karriere
- Ergänzende Förderung von fachlichen und sozialen Kompetenzen

Zum anderen geht es um die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden:

- Begleitung und Förderung durch erfahrene Professoren/Dozenten
- Perspektivisch: gezielte, professionelle Persönlichkeitsentwicklung, basierend auf einer entsprechenden Schulung

Der Rückkehr zum Präsenzbetrieb wurde über ein Angebot mit Hybridvorlesungen abgedeckt. Bei freiwilligen Hybridangeboten nahm die Anzahl der Teilnehmer stark ab, leider auch der Durchschnitt der folgenden Prüfungsergebnisse. Deshalb wurde eine „Präsenz first!“ Strategie verabschiedet, um die bestmöglichen Studienunterstützung gewährleisten. Seit August 2022 ist die Hochschule weitestgehend wieder im Präsenzbetrieb. Das große campus-übergreifende Beachvolleyballturnier konnte 2022 nach zwei Jahren wieder vollumfänglich stattfinden.

Das Online-Angebot von Springer wurde erneuert und um 20 Jahre Buchbestand erweitert. Der Erfolgsautor und Digitalvordenker Christoph Kesse besuchte die FHDW und hielt eine Keynote für Studierende. Es fanden Zusatzkurse in Excel, PowerBI und Scrum statt. Das Global Azure Bootcamp mit Microsoft konnte im Mai 2022 wieder an der FHDW in Bergisch Gladbach durchgeführt werden.

Am Campus Bielefeld wurden für die neuen Studiengruppen Teams-Räume aufgebaut, in denen alle für die Einführungsphase und die folgenden wesentlichen Studienelemente benötigten Dokumente und Hinweise hinterlegt wurden.

Weiterentwicklung des Studienprogramms

Die Hochschulleitung hat im Rahmen mehrerer Workshops u.a. Rückmeldungen der verschiedenen Interessengruppen der FHDW sowie aktuelle Trends aus Forschung und Arbeitsmarkt ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte eine Überarbeitung der Master-Studiengänge, die in 2022 reakkreditiert wurden.

In diesem Zusammenhang wurde das Studienangebot der FHDW erweitert. Für den Master-Studiengang „Betriebswirtschaft“ wurden folgende Spezialisierungsbereiche neu entwickelt:

- Automotive Management
- Business Management
- Controlling
- Digital Management
- Einkaufs- und Logistikmanagement
- Human Resource Management
- International Management
- Management und Führung im Finanzvertrieb
- Marketing und Vertrieb

Automotive Management: In der Spezialisierung „Automotive Management“ steht den grundlegenden Wandel der Automobilindustrie in den Fokus. Digitalisierung und Konnektivität, Elektromobilität und Nachhaltigkeit, Autonomes Fahren und Mobilitätsdienstleistungen führen zu neuen Produkten sowie Geschäftsmodellen und verändern das Akteurs- und Wettbewerbsumfeld in der Branche. Diese transformatorischen Veränderungen werden in den einzelnen Modulen gespiegelt und etwa deren Effekte auf die Markt- und Kundentrends sowie die Auswirkungen auf die Produktstrategien, auf die Wertschöpfungsstrukturen und den Vertrieb analysiert. Besondere Bedeutung gewinnen die Themen Innovation und Innovationsmanagement, die in einem speziellen Modul behandelt werden: So spielen Innovationen für Automobilhersteller, Automobilzulieferer sowie für Automobilhandelsunternehmen und Mobilitätsdienstleister gleichermaßen eine zentrale Rolle, um erfolgreich aus dieser Transformation hervorzugehen.

Business Management: In der Spezialisierung „Business Management“ erfolgt ein betriebswirtschaftliches Universalstudium. Dies ist insbesondere für diejenigen Studierenden vorgesehen, die ein Unternehmen führen bzw. als interner oder externer Nachfolger in ein Unternehmen eintreten wollen Unternehmensnachfolger, sie müssen bei allen Themen mitreden und diskutieren können, können aber auf Spezialisten im Unternehmen zurückgreifen. So müssen sie auf der einen Seite das Käuferverhalten ihrer Kunden verstehen, aber auf der anderen Seite auch die Beschaffung bzw. Wertschöpfungskette im Griff haben. Wichtig für die potenziellen Geschäftsführer sind auch ein Verständnis von Kennzahlen, wie es das Controlling liefert. Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Unternehmensführung sind ferner Teamfähigkeit und die wertorientierte Unternehmensführung.

Controlling: Die Spezialisierung „Controlling“ deckt den Tätigkeitsbereich zukünftiger Führungskräfte in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen, Controlling ab. Über die Grundlagen im Bereich des Externen Rechnungswesen (Einzelabschluss, Ansatz und Bewertung

von Bilanz- und GuV-Positionen sowie Zusammenhänge), den Konzernrechnungslegungsspezifika inklusive Konsolidierungstechniken und Beteiligungssteuerung sowie der Geschäftsberichtsanalyse (extern und intern) in den ersten drei Modulen erwerben die Studierenden Fähigkeiten zur Nutzung eines breiten Anwendungsspektrums im Finanzbereich von Unternehmen. Führend ist das Externe Rechnungswesen, das sinnvolle Überleitung in Finanz- und Liquiditätsplanung sowie die Erfolgsrechnung bietet sowie zahlreiche Kennzahlengrundlagen anbietet. Das zeigt sich in der starken Verknüpfung der ersten drei Module, die nahtlos aufeinander aufbauen. Die weiteren Module entwickeln die Fähigkeiten der Studierenden in den Bereichen wertorientierter Unternehmensführung, weiterer originärer Controllingaufgaben, interner und externer Revision sowie klassischer Planung und Steuerung von Organisationen. Das Themengebiet Nachhaltigkeitscontrolling wird in Teilen im Bereich des dritten Moduls (Kennzahlencontrolling) und des vierten Moduls aufgegriffen (Nachhaltigkeitsberichte).

Digital Management: Im neuen Spezialisierungsbereich „Digital Management“ erwerben die Studierenden die erforderlichen Kompetenzen, um erfolgreich eine Experten- oder Führungsposition und in einem stark durch Digitalisierung geprägten Geschäftsumfeld einzunehmen. Die Module Digital Transformation und Digital Entrepreneurship vermitteln zunächst erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten, um entweder in einem bestehenden Unternehmen oder im Rahmen eines Start-ups digitale Geschäftsmodelle aufzubauen bzw. umzusetzen. Das Modul Digitale Ökosysteme schafft ein Verständnis der wirtschaftlichen Tätigkeit in der Plattformökonomie. Market Research & Consumer Behavior ist darauf ausgerichtet, Wissen zu vermitteln, um interne und externe Daten für die marktgerechte Gestaltung von Geschäftsmodellen zu nutzen. Das Modul Digital Leadership schließlich fokussiert auf die Rolle der Führung und deren besonderen Herausforderungen in Zeiten der Digitalisierung.

Einkaufs- und Logistikmanagement: Die Spezialisierung „Einkaufs- und Logistikmanagement“ deckt den Tätigkeitsbereich zukünftiger Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Einkauf und Logistik ab. Den Einstieg bildet ein Modul, in dem die Studierenden die rechtlichen und verkehrstechnologischen Grundlagen internationaler Supply Chain Netzwerke diskutieren. Im zweiten Modul (Beschaffungsmanagement und strategischer Einkauf) lernen die Studierenden, welche Designentscheidungen im Zuge der Implementierung einer Einkaufsfunktionen zu treffen sind und welche Optionen zum Aufbau und zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit Lieferanten zur Verfügung stehen. Dieses strategisch ausgerichtete Modul ist besonders eng verzahnt mit dem im dritten Semester folgenden Modul (Bestandsmanagement und operativer Einkauf). In diesem Modul werden die Studierenden in die Lage versetzt, Alternativen der Umsetzung operativer Einkaufsprozesse zu bewerten und zielgerichtet zur effizienten Sicherstellung der Versorgung von Organisationen mit Rohstoffen, Produktionsgütern, Investitionsgütern und Dienstleistungen einzusetzen. Das im vierten Semester vorgesehene Modul (Systeme zur Planung und Steuerung der Supply Chain) versetzt die Studierenden in die Lage, ausgehend von einer übergeordneten Unternehmensstrategie ein strategisches und ein darauf aufbauendes operatives Controllingkonzept für die Einkaufs- und Logistikfunktion zu entwickeln. Das abschließende Modul im fünften Semester (Moderne Technologien und Entwicklungen in Einkauf und Logistik) ist der Anwendung neuer Technologien entlang der Supply Chain gewidmet. Die Studierenden verstehen den Mehrwert des Einsatzes moderner Technologien in Einkauf und Logistik für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle wie auch für die Transformation, Digitalisierung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen und der Implementierung der daraus abgeleiteten relevanten Kernprozesse. Studierende können aber auch die Risiken des Einsatzes dieser neuen Technologien abschätzen. Der Diskussion des Beitrags neuer Technologien zur Bewältigung der Herausforderungen durch den Klimawandel wird in diesem Zusammenhang ein besonderer Fokus gewidmet.

Human Resource Management: Die Spezialisierung „Human Resource Management“ fokussiert auf die besondere Bedeutung menschlicher Ressourcen im Unternehmen. Basierend auf grundlegenden Kenntnissen der Arbeits- und Organisationspsychologie aus dem ersten Modul erwerben Studierende in dieser Spezialisierung Kompetenzen, um die für den Erfolg des Unternehmens erforderlichen Mitarbeiter zu gewinnen, zu entwickeln und an das Unternehmen zu binden. Neben den Modulen Personalauswahl und Eignungsdiagnostik sowie Personal- und Kompetenzentwicklung richtet das vierte Modul ein besonderes Augenmerk auf Aspekte des Teammanagements. Arbeitsrechtliche Kenntnisse für Führungskräfte runden das Profil dieses Spezialisierungsbereichs ab.

International Management: Unternehmen agieren heute in einem zunehmend global vernetzten wirtschaftlichen Umfeld. Sowohl Großkonzerne als auch mittelständische Unternehmen unterhalten seit vielen Jahren Niederlassungen im Ausland und pflegen wirtschaftliche Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und Partnern in zahlreichen Ländern der Welt. Neue technologische Entwicklungen haben gerade in jüngerer Zeit das Potential für neue internationale Geschäftsmodelle und weltweite unternehmerische Geschäftstätigkeit nochmals deutlich verbessert. Gleichzeitig sind aber die Risiken und Herausforderungen internationaler Aktivitäten in einer zunehmend volatilen und dynamischen globalen Umwelt signifikant gewachsen. Vor diesem Hintergrund besteht in Unternehmen ein hoher Bedarf an Fach- und Führungskräften, die die erforderlichen Kompetenzen mitbringen, um Chancen internationaler Geschäftstätigkeiten zu erkennen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken richtig einzuschätzen. Die Spezialisierung „International Management“ im Master-Studiengang Betriebswirtschaft vermittelt Studierenden zum einen das erforderliche Wissen und die fachlichen Kompetenzen, die für die strategische Planung und operative Umsetzung von betrieblichen Aufgaben in international tätigen Unternehmen erforderlich sind. Zum anderen entwickeln und verbessern die Studierenden soziale und interkulturelle Kompetenzen, welche sie in die Lage versetzen, erfolgreich mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern in einem multinationalen Konzern zu interagieren.

Management und Führung im Finanzvertrieb: Dezentral geführte Vertriebseinheiten sind mittlerweile in nahezu allen Zweigen des Finanzdienstleistungsgewerbes in Form von regionalen unabhängigen Vertriebsbüros bis hin zu überregional tätigen General-Direktionen im Ausschließlichkeitsvertrieb bedeutender Markenanbieter etabliert. Im Zuge des verstärkt erfolgenden Generationenwechsels und vor dem Hintergrund eines immer stärker regulierten Finanzvertriebs mit deutlich komplexeren Produkten ist eine gründliche akademische Ausbildung in Management- und Führungsfragen bedeutend für nachhaltigen Geschäftserfolg. Das Studium richtet sich an Absolventen betriebswirtschaftlicher Studiengänge, die sich als Experten im Bereich Finanzen und Versicherungen inkl. des Finanzvertriebs ausweisen möchten. Neben der tiefen fachlichen Ausrichtung werden die Studierenden insbesondere auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet. Der Studiengang konzentriert sich auf die Steuerung, Führung und Produkt- bzw. Prozessgestaltung in Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Der Vorlesungskanon beinhaltet u.a. die aufsichtsrechtliche und ökonomische Steuerung von Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen, versicherungs- und finanzökonomische Fragestellungen, zahlreiche Aspekte der Produkt- und Prozessgestaltung sowie aktuelle Herausforderungen für Führungsaufgaben in Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen.

Marketing und Vertrieb: Die Spezialisierung „Marketing und Vertrieb“ deckt die relevanten Fragestellungen zukünftiger Führungskräfte im Management von Marketing und Vertrieb ab. Aufbauend auf den Grundlagen des Bachelor-Studiums werden zunächst Aspekte des Käuferverhaltens von Individuen und Organisationen vertiefend beleuchtet, um zum einen Käuferverhalten zu verstehen und zum anderen dieses gezielt auf der Ebene von Konsumenten-

und Beschaffungsentscheidungen von Unternehmen beeinflussen zu können. Darauf aufbauend werden im zweiten Modul breite Kenntnisse in der modernen Markenführung und -bewertung erworben. Marken werden als zentrale Bausteine des Marketings ganzheitlich betrachtet. Die Studierenden werden befähigt, konkrete Markenmanagementansätze zu entwickeln. Das dritte Modul bildet eine sinnvolle Fortführung der ersten beiden Module und vermittelt die wesentlichen Fähigkeiten zur Steuerung des Vertriebs auf der Grundlage von Customer Relationship und Key Account Management Ansätzen. Im vierten Modul setzen sich die Studierenden mit Innovationsbereichen im Marketing und Vertrieb auseinander und erwerben so die Fähigkeit, Trends im Marketing und Vertrieb zu erkennen und zu bewerten. Mit diesen Vertiefungsmodulen erhalten die Studierenden nicht nur einen geeigneten Überblick über das Anwendungsspektrum der relevanten Marketingfelder, sondern auch die Befähigung eigene Marketing- und Vertriebsansätze für die Unternehmenspraxis zu entwerfen und umzusetzen.

Für den Master-Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ wurden folgende Spezialisierungsbereiche neu entwickelt:

- IT-Management
- Data-Science

IT-Management: Im Spezialisierungsbereich „IT-Management“ fokussieren die Module „IT-Strategie und Management“, „IT-Recht“ und „IT-Controlling“ auf die Vertiefung der fachlichen Kompetenzen sowie auf die Verbreiterung des Blickfelds, wenn rechtliche oder ethische Fragen erörtert werden. Das Modul „Querschnittsthemen der IT“ verbreitert hingegen eher und versetzt die Studierenden in die Lage, übergreifende Problemstellungen zu verstehen und dafür eigenständige verallgemeinerbare Lösungen zu finden.

Data-Science: Im Spezialisierungsgebiet „Data-Science“ adressieren die vier Module „Forecasting“, „Classification und Clustering“, „Knowledge Engineering und Knowledge Representation“ sowie „Web und Social Media Analysis“ spezifische Kompetenzen. Die Studierenden vertiefen damit ihr fachliches Wissen und werden befähigt, konkrete Fragestellungen im Bereich der Data Science nicht nur fachlich, sondern auch integriert in die Prozess- und Produkt-Landschaft eines Unternehmens zu lösen.

3. Weiterentwicklung der FHDW

Akkreditierungen

In 2023 wird u.a. erneut das Thema „Akkreditierung“ im Mittelpunkt der Weiterentwicklung der FHDW stehen. Der weiterbildende Master-Studiengang „General Management (MBA)“ steht zur Reakkreditierung an. Es ist vorgesehen, in diesen Studiengängen ab dem Sommersemester 2023 Studierende aufzunehmen.

4. Ergebnisse von Akkreditierungen

Wie bereits in Kap. 2.4 und 2.5 dargelegt, erfolgte in 2022 die interne Reakkreditierung der Master-Studiengänge „Betriebswirtschaft (M.A.)“ und „Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)“. Die Studiengänge sind nun bis September 2030 akkreditiert.

Die Gutachter der EVAS identifizierten u.a. folgende Nachbesserungsbedarfe:

- Der Präsenzanteil des Studiums sollte aus Qualitätsgründen höher sein, als derzeit mit 30 % geplant ist. Daher sollte ein maximaler E-Learning-Anteil des gesamten Studiums von 60 % vorgesehen werden. Außerdem muss Transparenz für Bewerber, Studierende und Dozierende sichergestellt sein.
- Die Angaben in den Modulbeschreibungen zu den neu eingeführten Transferprojekten sind zu allgemein gefasst. Die Modulbeschreibungen der geplanten Transferprojekte sind rechtzeitig vor Studienbeginn hinsichtlich der Bezeichnungen, der Anforderungen und der Prüfungsformen zu überarbeiten.
- Für den Studiengang wird kein Mobilitätsfenster ausgewiesen. Rechtzeitig vor Studienbeginn ist ein Semester als Mobilitätsfenster auszuweisen. Dazu bietet sich das 5. und das 6. Semester (Erstellung der Masterthesis in Kooperation mit Hochschule im Ausland) an.
- Für alle Module sind als Prüfungsformen pauschal Klausuren, Studienarbeiten und Referate vorgesehen. Um Transparenz und die Angemessenheit der Prüfungsform sicherzustellen, ist, wenn mehrere Prüfungsformen als Alternativen vorgesehen sind, die als Standard gesetzte Prüfungsform eindeutig zu kennzeichnen. Die Prüfungsformen müssen dabei in Einklang mit den Qualifikations- und Kompetenzziele des Lehrmoduls stehen.
- Das Einhalten des Prozesses, den Studierenden Rückmeldungen zu erfolgten Modullevaluationen zu geben, ist verbindlich und muss von der Hochschulleitung entsprechend kontrolliert und sanktioniert werden.
- Da festzustellen ist, dass das gute Qualitätsmanagementsystem in wichtigen Teilen nicht akzeptiert bzw. gelebt wird und daher nicht ausreichend greift, ist die Hochschulleitung aufgefordert, über Dekane, Fachbereiche und Standortleiter darauf einzuwirken, dass die vorhandenen Instrumente auch eingesetzt werden und man entsprechende Maßnahmen entwickelt, deren Umsetzung dann auch kontrolliert wird.

Die Studiengänge der FHDW sind mit den folgenden Fristen akkreditiert:

Akkreditierungsfristen der Bachelor-Studiengänge

Studiengang	Beginn der Akkreditierung	Ende der Akkreditierung
Angewandte Informatik	28.09.2020	30.09.2027
Betriebswirtschaft	28.09.2020	30.09.2027
Wirtschaftsinformatik	28.09.2020	30.09.2027

Akkreditierungsfristen der Master-Studiengänge¹⁰

Studiengang	Beginn der Akkreditierung	Ende der Akkreditierung
Betriebswirtschaft	26.09.2022	30.09.2030
Wirtschaftsinformatik	26.09.2022	30.09.2030
General Management	26.09.2022	30.09.2023

¹⁰ Anmerkung: Seitdem die FHDW systemakkreditiert ist, ist sie nicht mehr an die Fristen der auslaufenden Programmakkreditierungen gebunden. Es müssen jedoch alle Programme einmal in dem Zeitraum der Systemakkreditierung (04.12.2018 bis 30.09.2025) geprüft werden.